

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. In derate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Rgr.  
Inserate werden die  
gehaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 292.

Freitag, den 13. December.

1861.

## Tagesgeschichte.

Leipzig, 10. Dec. Das hiesige Hilfscomité für Schleswig-Holstein veröffentlicht unterm 9. Dec. Folgendes:

Unterm 7. Dec. schreibt uns der Altonaer Hauptverein: „Die Zahl der in diesem Rechnungsjahre unterstützt werdenden Familien hat sich um ungefähr zehn vermehrt, welchen gesteigerten Anforderungen gegenüber wir bedauern, mittheilen zu müssen, daß die Beiträge höchst spärlich eingehen und wir ohne ein für außerordentliche Fälle zurückgelegtes kleines Reservacapital unsere Hilfeleistungen schon seit Monaten hätten suspendiren müssen — so aber konnten wir in unserm Wirken fortfahren und selbst der Hoffnung uns hingeben, daß dasselbe vor der Hand sein Ende nicht finden werde.“ Indem wir von Herzen wünschen, daß die ernste Mahnung, die in Obigem liegt, in allen deutschen Herzen Anklang und Opferebereitschaft finden möge, bemerken wir, daß wir heute mit Hilfe eines Saldo aus dem Vorjahr 800 Thlr. als ersten Abschlag auf unsere diesjährige Sammlung nach Altona sandten.“

Das Sächsische Wochenblatt theilt mit, daß der Kronprinz mit allerhöchster Genehmigung das Protectorat über die im Lande bestehenden Vereine ehrenvoll entlassener Militärs huldreichst übernommen und diese Entschließung in dem nachfolgenden, an sämtliche Militärvereine Sachsens gerichteten Erlasse zu erkennen gegeben hat:

Eine große Anzahl von Militärvereinen des erzgebirgischen und voigtländischen Kreises hat an mich die Bitte gerichtet, das Protectorat über die sämtlichen Militärvereine dieses Landes theils zu übernehmen. Gleichzeitig ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß der Wunsch dieser Vereine auch in andern Landeskreisen getheilt wird. In diesem Wunsche erkenne ich den Ausdruck des Vertrauens, welches die Mitglieder der Militärvereine zu mir hegen, und spreche es dankend aus, daß mir dieses Vertrauen zur besondern Freude gereicht. Denn die Erinnerung an den mit meinen tapfern Landsleuten in Schleswig-Holstein gemeinsam bestanden Kampf und an die von der sächsischen Armee gegen Aufruhr und Empörung bewährte Treue, sowie die von ihr zu aller Zeit, im Krieg und Frieden, heilig gehaltene und fleckenlos bewährte Ehre haben mich als Prinzen des königlichen Hauses, als Bürger des Staats, als Offizier der Armee mit den aus ihren Reihen ehrenvoll ausgeschiedenen braven Veteranen fest verbunden. Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs erfülle ich daher gern die an mich gerichtete Bitte und übernehme das Protectorat über die sämtlichen Militärvereine Sachsens. Die ehrenwerthen Zwecke derselben zu fördern, wird mir stets angelegen sein. Vertrauensvoll trete ich wieder in die Mitte meiner ehemaligen Kameraden, wir wollen ferner treu zusammenstehen für König und Vaterland.

**Bauken.** Ein junger Bauerbursche aus Taschendorf, der in diesen Tagen in Bischofswerda bei der Recrutirung zum Militärdienste ausgehoben ward, hatte sich, wie die „Srb. Nov.“ schreibt, so stark betrunken, daß er infolge dessen starb.

In Stollberg ist am 8. December Abends die bei ihrem Bruder, dem Speditour Striegler, wohnende Bertha Striegler in Lugau während des Ersteren kurzer Abwesenheit von seiner Wohnung von Räubern überfallen und ermordet worden. Die Verbrecher haben dabei eine Summe von ca. 70 Thlr. in verschiedenen Münzsorten (Ducaten, Rassenbilletts, bairische Gulden etc.) geraubt. Bis jetzt hat man die Verbrecher noch nicht entdeckt.

Die Koblenzer Zeitung schreibt aus Koblenz vom 6. Dec.: „Die vor einiger Zeit vom Militärgouvernement an Hamburger Kaufleute verkauften 30000 Percussionsgewehre werden gegenwärtig hier eingeladen und gehen nach Mexico. Dieselben sind von dem

ersten Ankäufer bereits an einen zweiten Speculanten abgelassen worden.“

Aus Thüringen, 10. December. (D. J.) Eine Zuschrift des Herzogs von Meiningen an den Herzog von Coburg-Gotha verbreitet sich über die von diesem mit Preußen abgeschlossene Militärconvention und erhebt hierauf gegen dieselbe folgenden Protest: „Insofern und insoweit die besagte Convention jetzt oder in der Folge eingreifen könnte in die agnatischen Rechte meines herzoglichen Hauses, die dasselbe anspricht in dem gothaischen Gesamt-hause, insofern und insoweit muß ich dieser Convention meine Anerkennung versagen und dagegen meinem herzoglichen Hause alle Rechtszuständigkeiten vorbehalten und bei Ew. Hoheit und Liebden selbst die gegenwärtige Rechtsverwahrung einlegen.“ — Der Herzog von Coburg-Gotha glaubt nun in seiner Antwort hierauf, daß jene Anerkennung nicht für einen Act erforderlich sei, „der lediglich dem Regierungsgebiete, mithin demjenigen Gebiete angehört, auf welchen der Regent nur durch die Staatsverfassung, nicht aber, wie im Betreff der Erbfolge und Landesveräußerung, zugleich durch Rechte der Agnaten beschränkt ist.“

London. In einem Leitartikel der „Times“ lesen wir folgende hoffnungsvollen Worte: „Die Loben aus den Vereinigten Staaten angekommenen Zeitungen bekunden einen heilsamen Umschwung der öffentlichen Meinung zu New-York. Der Handelszustand hatte Zeit gehabt, die wahrscheinlichen Folgen eines dem alten England angethanen Schimpfes nochmals in Erwägung zu ziehen, und fing an, die von der zurückkehrenden Post gebrachten Nachrichten zu „discontiniren“. Man betrachtet es nicht mehr als eine Heldenthat, wenn man die prahlerischen Worte ausspricht: „Was Großbritannien dazu sagen wird, wissen wir nicht; übrigens ist es uns auch ziemlich einerlei.“ Alle Blätter, welche irgendeine Richtung repräsentiren, die nur den geringsten Halt in sich hat, sind offenbar dahintergekommen, was sich zu Kapitän Wilkes und seiner Seeräuberfregatte sagen läßt. ... Hoffentlich wird die Regierung zu Washington bedenken, daß die nach Boston gebrachten vier Gefangenen von einer Stätte weggeschleppt wurden, die wir als heiliges Asyl betrachten, daß jeder Augenblick ihrer Gefangenschaft ein Frevel gegen jenes Heiligthum ist, zu dessen Vertheidigung wir stets bereit waren, einer Welt in Waffen entgegenzutreten, und daß, so lange als diese Männer nicht wieder unter der Flagge stehen, die verpflichtet ist, sie zu schützen, von Verhandlungen, weder langen noch kurzen, gar nicht die Rede sein kann.“

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

## Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 13. December  
öffentliche Gerichtsverhandlungen, Vormittags 9 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Hausbesitzer Karl Friedrich Kempe aus Friedebach, wegen Diebstahls. Vormittags 11 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Handarbeiter David Daniel Müller allhier, wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung.

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Niederlage von **Mahlproducten** aus der Königl. Hof-Müllmühle in Plauen, als: Weizenmehl — 4 Nummern. — Weizengries — 2 Nummern. — Maisgries — 2 Nummern bei **Georg Anerswald.**

Carl Schmieder empfiehlt sich als verpflichteter Auctionator und Mobilienhändler, bei reeller Bedienung.